Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **20=40 (1874)**

Heft 47

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XX. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XL. Jahrgang.

Basel. 28. November 1874. **Nr. 47.**

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.
Die Bestellungen werden direkt an „B. Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Major von Elgger.

Inhalt: J. v. Scriba, Der St. Gotthard. (Fortsetzung.) An die Redaktion der „Blätter für Kriegsverwaltung". Dr. A. Jurnitschek, Die Wehrmacht der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie im Jahr 1873. J. Hentsch, Die Entwicklungsgeschichte und Konstruktion sämmtlicher Hinterladungsgewehre der europäischen Staaten und Nordamerika's. Das Gefecht der Infanterie gegen Kavallerie nach den Erfahrungen der Kriege von 1866 und 1870—71. R. Sebetic, Theoretisch-praktische Anleitung zum Unterricht im Säbelfechten. — Ausland: Oesterreich: Das große Manöver zwischen Wien und Bruck a. d. Leitha (Schluß.); Rußland: Kontingent von 1875.

Der St. Gotthard.

(Fortsetzung.)

Zug nach Genua im französischen Solde 1507.

Bis zum dritten Novara-Zuge 1513 passiren den Gotthard noch manche eidgenössische Soldtruppen, ohne gerade sonderliche Lorbeeren jenseits der Alpen zu pflücken. Der Vollständigkeit halber wollen wir dieser Züge in Kürze Erwähnung thun.

Im Jahre 1507 suchte der französische König Ludwig die Hülfe der befreundeten Eidgenossen nach „zum Schutz seiner eignen Person, um die Hülfstruppen nur bis Mailand zu führen, wo Gefahr seiner warte." Daß seine lombardischen Besitzungen durch in Genua ausgebrochene Unruhen bedroht waren, verschwieg er wohlweislich. — Die Hülfe wurde gern gewährt und sämmtliche Panner marschirten mit altgewohnter, ächt schweizerischer Schnelligkeit über den Gotthard dem Vereinigungspunkt Varese zu, wo sich eine ganz auserlesen schöne Mannschaft von 6000 Mann sammelte. Hier erst erfuhr man, daß es Genua gelte. Wohl traf am 6. April ein ernster Mahnbrief der Tagsatzung ein, „das Hülfsheer solle nicht über den Po gehen", aber französische List und französisches Geld wußten alle Bedenken zu besiegen und die Schweizer nach Genua zu führen, welche prachtvolle Stadt von 50,000 Mann eingeschlossen wurde. —

An der Riviera di Levante (gegen La Spezzia) standen die eidgenössischen Truppen, an der Riviera di Ponente (gegen Savona) die Franzosen.

Die Angriffsdisposition besagte, daß ein schweizerisches Freikorps das sogenannte Promontorio, ein stark verschanzter Berg in Form eines Dreiecks, welcher die im Centrum unten liegende Stadt umgibt, stürmen solle, während die beiden Hauptkorps und die Flotte Demonstrationen machen würden, um die Aufmerksamkeit des Feindes vom wahren Angriffspunkte abzulenken.

Der Beginn des Angriffs war am 25. April auf 12 Uhr Nachts angesetzt. —

Das etwa 1700 Mann starke Freikorps, die Truppen von Abt und Stadt St. Gallen, Thurgau, Baden, Sargans, Rheinthal, die Freien-Aemter, Biel und Sax (von denen die Chronik sagt, sie seien weder an Muth noch kriegerischen Thaten den eigentlichen Eidgenossen vergleichbar), unter dem aus dem Schwabenkriege schon berühmten Hauptmann und Helden Oswald Rotz von Obwalden, brach mit 600 Gascogniern um die bestimmte Stunde auf und drang durch einen Kastanienwald gegen die feindlichen Verschanzungen vor.

Obwohl beim ersten Anlauf 100 der Tapfersten fallen und die Gascognier in's Stocken gerathen, so verdoppeln die Uebrigen dafür ihren Muth und dringen unaufhaltsam vorwärts. Zwei Büchsen werden mit größter Anstrengung den Berg hinangeschleppt; ihr Feuer erleichtert nicht unwesentlich den Sieg. Der Vertheidiger kämpft tapfer und weiß wohl das günstige Terrain zu benutzen, aber vermag doch nicht den verheerenden, mit Schweizermuth und Kunst geführten Schlägen zu widerstehen. Bald ist der verschanzte Berg vollständig überwunden; die Genueser stürzen in wilder Hast hinab hinter die deckenden Mauern der Stadt. Der Sieger triumphirt und eine Menge Waffen, treffliches Geschütz, reiche Vorräthe und 5 Fahnen der Stadt Genua sind sein Lohn. — —

Da plötzlich ohne allen Grund — wenn es nicht Mißtrauen gegen das Freikorps ist — wird dem Siegeslauf Einhalt geboten. Der König knüpft mit der Stadt Unterhandlungen an, sendet die Schaar des Helden Rotz hinab zum Gewaltshaufen